

Dortmunder Beitr. Landeskd.	naturwiss. Mitt.	30	181-182	Dortmund, 1996
-----------------------------	------------------	----	---------	----------------

Die Blütenspanner Mitteleuropas (Lepidoptera, Geometridae, Larentiinae: Eupitheciini).

Teil 7

Vorbemerkung des Herausgebers

Ausgehend von den bekannten, hervorragenden Arbeiten PATOÇKAs über die Morphologie der Schmetterlingspuppen hatte ich schon vor Jahren den Wunsch, die Monographie über die mitteleuropäischen Blütenspanner zu komplettieren. Meiner Bitte, einen eigentlich vorab nicht geplanten 7. Teil anzuschließen ist Herr Dr. Jan PATOÇKA gern gefolgt, wofür ich ihm außerordentlich dankbar bin. Seine nun folgende Arbeit bildet den krönenden Abschluß, obwohl der 6. Teil (Verbreitungsatlas) noch fehlt. Ich halte aber diese Arbeit für so wichtig, daß ich sie vorgezogen habe.

Die Nomenklatur in PATOÇKAs Beitrag entspricht im Gegensatz zu den Teilen 1 - 5 (WEIGT, 1987 - 1993) dem neuesten Stand. Die zuvor gewählte Numerierung wurde jedoch beibehalten. Auch wurden einige südeuropäische Arten, deren Bearbeitung schon abgeschlossen war, hinzugefügt, damit wichtige Erkenntnisse nicht verloren gehen.

Eine, über viele Jahre verteilt erscheinende Monographie über ein so komplexes Thema wie das der mitteleuropäischen Blütenspanner hat den Nachteil, daß man an die im ersten Teil gewählte Nomenklatur und Systematik in den folgenden Teilen gebunden bleibt, auch wenn sich inzwischen wichtige Änderungen ergeben haben. So wurden inzwischen die Artnamen *fennoscandia* (für *undata*) und *pauxillaria* (für *euphrasiata*) eingeführt. Der Gattungsname *Calliclystis* DIETZE, 1910, ist jetzt ein Synonym, da bereits 1885 *Rhinoprora* von WARREN für die gleiche Gattung beschrieben wurde.

Während nomenklatorische Änderungen oft auf bisher unbekannte oder falsch interpretierte Gattungs- und Artbeschreibungen zurückgehen, beruhen systematische Änderungen auf intensiver taxonomischer Bearbeitung, oft aber auch auf subjektiven Einschätzungen. Wie empfindlich eine von Menschen geschaffene Systematik sein kann, zeigt uns gerade die vorliegende Bearbeitung der Blütenspannerpuppen. Während bei vielen Arten nahe Verwandtschaften zu anderen durch Methoden der Genitalmorphologie festgestellt wurden, bricht ein System scheinbar schon beim Vergleich von Raupenformen und -lebensweisen zusammen. Nimmt man jetzt noch den vorliegenden Beitrag von PATOÇKA hinzu, stimmt auch die larvalmorphologische Systematik nicht mehr.

Die Ausführungen von PATOČKA in seiner Diskussion am Schluß der Abhandlung zeigen sehr deutlich, daß alle bisher aufgestellten Systeme je nach Gesichtspunkt sich richtig und logisch darstellen, jedoch meist nicht übereinstimmen. Des Zustandes, daß sich die Systematik einer Schmetterlingstribus mit dem jeweiligen Entwicklungsstand der einzelnen Arten auch völlig ändern könnte, wird man sich erst heute richtig bewußt. Im neunzehnten Jahrhundert gingen die Systematiker noch ganz nach dem äußeren Erscheinungsbild der Imagines vor. Aber schon in den ersten Jahrzehnten im zwanzigsten Jahrhundert änderte sich vieles, weil man neue Beziehungen der Arten durch die Genitaldiagnose entdeckte. Weitere systematische Änderungen ergaben sich dann später, als man sich noch näher mit der Larvalsystematik beschäftigte. Hinzu kommen heute die verfeinerten Methoden der Biogenetik, der erheblich besseren Untersuchungsmethoden z.B. auch der Eistrukturen unter dem Rasterelektronenmikroskop.

Vergleicht man die bekannten Taxonomie-Methoden miteinander, kann man nur noch zu der Erkenntnis kommen, daß die bisher praktizierte systematische Anordnung der Eupitheciini ziemlich fragwürdig geworden ist. Und das gilt sicherlich für die gesamte derzeitige praktizierte Schmetterlingssystematik.

Trotzdem: Es muß eine systematisch aufgebaute Ordnung geben, an der man sich orientieren kann, auch wenn sie, unter welchen Gesichtspunkten auch immer, lücken- und fehlerhaft bleiben wird.

Zumindest sollte man sich aber über einige Gesichtspunkte Gedanken machen: Die zur Zeit praktizierte Systematik ist zweidimensional und allein schon dadurch sehr eng begrenzt und unflexibel. Sie ist zwar gut darstellbar, aber eigentlich wenig tauglich. Ein so komplexes Gebilde wie die belebte Natur, hat sich unter so unglaublich vielen evolutionsären Gesichtspunkten entwickelt, daß zwei Dimensionen zur Darstellung aller Beziehungen von z. B. Arten untereinander nicht ausreichen, zumal der größte Teil der zu vergleichenden Arten entweder längst ausgestorben oder noch nicht bekannt ist. Wichtige Bindeglieder fehlen also. Um alle bekannten Verwandtschaftsbeziehungen der Blütenspanner miteinander in Verbindung zu bringen, bedarf es einer dreidimensionalen Darstellung, die aber zugegebenermaßen kaum zu praktizieren sein wird. Andererseits ist das bei der fortschreitenden Computertechnologie mit ihren vielen Darstellungsmöglichkeiten kein Zukunftstraum mehr. Dann können sogar Prognosen abgegeben und jetzt noch fehlende Arten simuliert werden. Erst ein dreidimensionales Netz wird dann wirklich alle Systeme, auch die der Präimaginalstadien miteinander verknüpfen können.

Hans-Joachim Weigt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Dortmunder Beiträge zur Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Weigt Hans-Joachim

Artikel/Article: [Die Blütenspanner Mitteleuropas \(Lepidoptera, Geometridae, Larentiinae: Eupitheciini\). Teil 7 181-182](#)